

Doch, höchsterfreut lenkt sie das Aug' auf Dich;
 Und sieht den Vater in dem Sohne.
 Sie sieht: wie treu, wie würdiglich
 Des Aeltern Geist iaht zwiefach Dich bewohne.
 Nur Wolfenbüttels gutes Loos
 Hält sie, fast neidisch, für zu groß:
 Warum? Es war zum Glück erkohren!
 Dort hat die theureste von Pflug
 Dich, den Sie höchstgeseegnet trug,
 Auf göttliches Geheiß, der Welt zur Lust, gebohren!
 Die Lausitz nimmt gleichwohl das befre Theil:
 Sie kann Dich, Herr, allein besitzen.
 Hochtheurer Landvoigt, unserm Heil
 Reicht Deine Huld nun künftig sichere Stützen.
 Dein Vorzug in der Denckungskraft,
 Erfahrung, Einsicht, Wissenschaft
 Und Treu in der Justitz, sind Gaben,
 Die selbst Kayser höchstgnädig schätzt:
 Drum bist Du in ein Amt gesetzt,
 Das Fürsten selbst vor Dir mit Ruhm verwaltet haben.
 Regiere nun mit Weisheit und mit Huld,
 Zum Besten dieses Marggrafthumes:
 Belohn das Gute: straf die Schuld:
 Und brich die Frucht des hochverdienten Ruhmes!
 Laß Privilegia bestehn:
 Laß den Gebrauch nicht untergehn,
 Den wir vom Alterthum erwählen.
 So bleibt Dein Haus, so bleibt Dein Blick,
 Der Herrschaft Lust, der Untern Glück:
 Zu welchem Gnadenblick wir schuldigst uns empfehlen!

Ingleichen haben die Lehrer des Görlitzischen Gymnasii ihre
 Nührung und Freude in einem zierlichen lateinischen Carmine in 1 Bogen,
 auf groß Folio bey der Ankunft Sr. Excellenz des Herrn Landvoigts
 von Stammer bezeiget, wovon der Inoitus also lautet:

J, Mae-